

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Diese Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pf.; im Textteil die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Aufträgen: einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 65

Montag, am 18. März 1935

101. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Ein rechter Frühlingstag war der gestrige Sonntag. Noch rollten eine Menge Autos mit Sportgerät beladener Fahrer über den Berg, wo an den Hängen des Kahlebergs lebhafter Verkehr herrschte, bei uns aber lagen nur noch kümmerliche Schneereise, und auf den Straßen und Wegen erging sich jung und alt beim Sonntagsspaziergang. Des schönen Wetter lockte ins Freie; beim Gehen wurde der Sommermantel schon zu warm. In den Wäldern, an den Wochenendhäusern wurde schon fleißig gearbeitet. Der Verkehr nach der Talperre, die noch ganz unter einem Eispanzer liegt, war ziemlich lebhaft. Bis zum Abend hielt der Sonnenschein an, heute freilich ist der Himmel wolkenverhangen, auch Regen gab es schon. Ein warmer Regen aber wird bald die Knospen an den Bäumen zum Ausbrechen bringen. Frühling wird dann wieder und noch schöner ist dann ein warmer Frühlingstag.

Dippoldiswalde. Kirchenkonzert. Anlässlich des 250. Geburtstages Georg Friedrich Händels (* 23. 2. 1685 in Halle a. d. S.) und Johann Sebastian Bachs (* 21. 3. 1685 in Eisenach) veranstaltete Kantor Bernau am gestrigen Sonntagabend in der Stadtkirche vom Altarplatz aus ein Kirchenkonzert. Mitwirkende waren: Hanna Köpfer, Niedersiedlich (Sopran), Margarethe Schneider, Reinhardtsgemma (Alt), Richard Hesse, Dippoldiswalde (Tenor), Otto-Karl Jinnert, Dresden (Bass), Georg Heibig, Reichardt (Begleitung), der Freiwillige Kirchenchor Dippoldiswalde und Kurt Bernau (Orgel und Leitung). Die Vortragsfolge bot im 1. Teile Werke von Händel, dem Komponisten angeordnete Oratorien (Messias, „Samson“, „Judas Makkabäus“, „Joseph“), Passionen und Orgelkonzerte, vieler Opern- und Kammermusik. Der 2. Teil enthielt Werke von Bach, dem Meister der kontrapunktisch imitatorischen und Vater der modernen barocken Musik, dem Cantor cantorum, mit seinen Hauptwerken: Kantaten, Matthäus- und Johannispassion, H-Moll- u. a. Messen, Weihnachtsoratorium, Orgel- und Klavierwerke („Kunst der Fuge“) und Sonaten. Eine geschickt angepaßte Auslese wurde zu Gehör gebracht. Eingangs spielte meisterhaft Kantor Bernau das Orgelkonzert: „Konzert in g-moll, Satz 1 und 2. Dann sang Otto-Karl Jinnert das Vokalstück: „Dein Heilnam war einst mein Sang“ mit großem, kultivierten Ton, mit umfangreicher, ausdrucksvoller Stimme und bestem Vortrag. Im fünftimmigen gemischten Chor: „Herr, auf dich steht mein Hoffen“ zeigte sich der Freiwillige Kirchenchor auf beachtender Höhe. Otto-Karl Jinnert beendete im Vokalstück: „Dank sei dir, Herr!“ den 1. Teil in vorzüglicher Weise, gleichzeitig dem Sonntag Reminiscere und der Händel-Ehrung ein entsprechendes Sprüche gebend. Mit Bachs Orgelkonzert: „Toccata in F-dur“ leitete Kantor Bernau den 2. Teil ein und erwies sich auch hier wieder als Meister der hehren Kunst. Bachs Kantate: „Freue dich, erlöste Schar!“ für gemischten Chor und Soli bildete den Höhepunkt dieses Kirchenkonzertes. Es war eine Glanzleistung unseres Freiwilligen Kirchenchores, dessen wochenlange, mühselige Uebungen zu dem erhofften Erfolge geführt haben. Die Solopartien hatten übernommen Hanna Köpfer, Margarethe Schneider, Richard Hesse und Otto-Karl Jinnert. Georg Heibig spielte die Begleitung zuverlässig und mit Geschick. Mit dieser Kantate fand das Kirchenkonzert seinen Abschluß und war eine würdige Ehrung J. S. Bachs anlässlich seines 250. Geburtstages. Die Gemeinde wird ihrem tüchtigen Kantor und allen Mitwirkenden sicher viel Dank wissen für dieses schöne, erhebende Kirchenkonzert. — Der Besuch war recht gut, hätte aber noch besser sein können, zumal auch ein etwaiger Ueberfluß für das Winterhilfswerk bestimmt war.

Dippoldiswalde. Am Sonntag nach dem 18. März findet regelmäßig die Auslosung der Erträge des Reichs-Stiftungsgebers statt. In diesem Jahre waren Fräulein Gertrud Schulze, Käthe Lüdemel und Gertrud Florian die glücklichen Gewinner eines Betrags von je 300 RM. Ausgejahrt wird der Betrag bekanntlich erst bei der Verbeirathung.

— In das Güterrechtsregister des Amtsgerichts ist eingetragen worden, daß die Verwaltung und Nutzung des Bädere Ernst Bruno Klemm in Eißendorf an dem Vermögen seiner Ehefrau Anna Olga geb. Hauptvogel durch Ehevertrag ausgeschlossen worden ist.

Hohheitszeichen des Reiches wird umgestaltet. Der Reichsjustizminister weist in einem Erlaß an die deutschen Justizbehörden darauf hin, daß vom 1. April 1935 ab die Landesjustizbehörden zu den Reichsbehörden zählen, und daß für die Reichsbehörden die Führung der Hohheitszeichen des Reiches, insbesondere in den Dienstflaggen und Dienstkleidern, vorgeschrieben ist. „Gleichwohl sehe ich“, so sagt der Minister, „dass ab, die Anschaffung solcher Stücke anzuordnen, weil gegenwärtig erwogen wird, dem Hohheitszeichen des Reiches eine andere Gestaltung zu geben“. Der Minister ordnet für den Uebergang an, daß die Beflaggung der Gebäude wie bisher mit der schwarz-weiß-roten Flagge (ohne Hohheitszeichen) und der Hakenkreuzflagge zu erfolgen hat. An erster Stelle ist die Hakenkreuzflagge zu setzen. Die Justizbehörden und -beamten haben ihre jetzigen Dienstflaggen und -stempel einstweilen weiterzuführen.

Dippoldiswalde. Auf dem Kirchplatz brach vor dem Gasthaus „zum Amtshof“, nicht weit von der Einmündung der Kirchgasse gestern nachmittag gegen 2 Uhr plötzlich der Erdboden ein und es tat sich ein mannshohes Loch auf. Glücklicherweise kam niemand zu Schaden. Kurz vorher hatte dort noch ein größerer Kraftwagen gestanden. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen Gang handelt, der später als Schuteis gebildet haben mag. Unten im Gang tat sich nochmals ein Loch von über 1 Meter Tiefe auf. Große Quadersteine bekunden, daß Gang und weiterer Schacht damit abgedeckt worden sind. Weisender Frost und Verkehr haben die Ursache zum Einbruch gegeben. Alte Bergwerke sollen ausweisen, daß es sich um einen Gang handelt, der von der Wassergasse her nach dem Schloß zieht. Man kann

Deutschlands Ehre wiederhergestellt!

Verfallener Ketten sind gefallen — Wiedergeburt der deutschen Armee Allgemeine Wehrpflicht!

Der Führer hat seinen Krankheitsurlaub unterbrochen und ist nach Berlin zurückgekehrt. Er hat im Verlaufe des Freitagabends noch eine Reihe von Herren aus dem Reichskabinett zu sich gebeten, um die internationale Lage zu besprechen. In Verfolg dieser Unterredungen wurde für Sonntagabendmilitär um 1 Uhr ein Ministerrat zusammenberufen. In diesem Ministerrat sind ein Aufruf und ein Geheiß über die Wehrmacht beschlossen worden, das von weittragender Bedeutung ist.

Die Reichsregierung hat folgendes Geheiß beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1. Der Dienst in der Wehrmacht erfolgt auf der Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht.

§ 2. Das deutsche Friedenstruppen einschließlich der in 12 Korps-Commandos und 36 Divisionen.

§ 3. Die ergänzenden Geheiß zur Regelung der allgemeinen Wehrpflicht sind durch den Reichswehrminister alsbald vorzulegen.

Berlin, 16. März 1935.

Das Geheiß ist vom Führer und sämtlichen Mitgliedern des Reichskabinetts unterschrieben worden.

Der Eindruck, den die Proklamation auf die Mitglieder des Reichskabinetts gemacht hat, als der Führer und Reichskanzler sie zur Kenntnis gab, war groß. Die Mitglieder des Kabinetts erhoben sich spontan von ihren Plätzen, und der Reichswehrminister, Generaloberst von Blomberg, brachte ein dreifaches Heil auf den Führer aus, verbunden mit einem Gelübnis der weiteren unerschütterlichen Treue und Verbundenheit.

Die gleiche Begeisterung herrscht auch im deutschen Volke. Gleichzeitig mit der Betonung der Freude und der

Solidität über die Wahrung der deutschen Sicherheit durch die nunmehr beschlossene Ausrüstung weiß das deutsche Volk sich eins mit seinem Führer in dem klaren Bekenntnis zum Frieden.

Mit der Proklamation und dem dazugehörigen Geheiß ist ein entscheidender Vorgang in der deutschen Geschichte erfolgt: nämlich die erste große Liquidationsmaßnahme des Verfallenen Diktats, durch die die weitaus größte Schande dieses Vertrages endgültig gelöscht worden ist.

An das deutsche Volk!

Reichsminister Dr. Goebbels gab der Presse die folgende Erklärung der Reichsregierung mit anschließendem Befehlsgehalt bekannt:

„Als im November 1918 das deutsche Volk — vertrauensvoll auf die in den 14 Punkten Wilsons gegebenen Zusicherungen — nach viereinhalbjährigem ruhmvollem Widerstand in einem Kriege, dessen Ausbruch es nie gewollt hatte, die Waffen streckte, glaubte es, nicht nur der gequälten Menschheit, sondern auch einer großen Idee an sich einen Dienst erwiesen zu haben. Selbst am schwersten Leidenden unter den Folgen dieses wahnwitzigen Kampfes, griffen die Millionen unseres Volkes gläubig nach dem Gedanken einer Neugestaltung der Völkerverhältnisse, die durch die Abschaffung der Geheimnisse diplomatischer Kabinettspolitik erleichtert werden sollte. Die geschichtlich härtesten Folgen einer Niederlage erschienen vielen Deutschen damit geradezu als notwendige Opfer, um einmal für immer die Welt von ähnlichen Schrecknissen zu erlösen.“

Die Idee des Völkerbundes hat vielleicht in keiner Nation eine heißere Zustimmung erweckt als in der von allem irdischen Glück verlassenen deutschen. Nur so war es verständlich, daß die in manchem geradezu sinnlosen Bedingungen der Fortführung jeder Wehrovoraussetzung und Wehrmöglichkeit im deutschen Volke nicht nur angenommen, sondern von ihm auch erfüllt worden sind. Das deutsche Volk

jedoch kaum glauben, daß ein solch langer Gang jemals in so geringer Tiefe angelegt wurde.

Schmiedeberg. Daß in letzter Minute noch eine Trauung wieder abgefragt werden mußte, weil der Bräutigam auf dem Standesamte „Nein“ gesagt hatte, war bis jetzt hier noch nicht vorgekommen, ist aber nun geschehen. Da auf die Standesamtliche Eheschließung gleich die kirchliche Trauung folgen sollte, warteten die Hochzeitsgäste in der Kirche auf das Brautpaar vergebens. Statt dessen kam der Brautvater in großer Bestürzung, um die Feier abzusagen.

Schmiedeberg. Am Freitagabend wurden in der Schulturnhalle, abermals Kriegs-Ehrenkreuze an 43 Frontkämpfer, 19 Kriegsteilnehmer und 20 Kriegshinterbliebene durch Bürgermeister Borthel verteilt.

Glashütte. Im Zuge einer Neuordnung im sächsischen Schulwesen werden voraussichtlich schon zu Ostern die Volksschullehrer Arno Walther, Otto Schwente und Salomo verlegt.

Glashütte. Nach Auflösung der hiesigen Innung sind die Uhrmacher und Feinmechaniker den entsprechenden Innungen in Dresden zugeteilt worden.

Glashütte. Aufgeboten wurde der Verwaltungspraktikant Bruno Gerhard Schmieder mit der Erziehungsgehilfin Minna Hildegard Klemm, beide jetzt in Waldheim.

Stolpen. Die Stadtverwaltung bewilligte als Ehrengeld für 25-jährige ununterbrochene treue Dienstzeit bei der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr in anerkannter Weise eine Spartaftensbüchse mit 50 RM. Einlage. Dieser Befehl soll eine Anerkennung für den uneigennütigen Dienst der langjährigen Feuerwehrleute sein. — Der Verwaltungsrat der hiesigen Spartaftensbüchse hat beschlossen bei der Geburt jedes vierten

und weiteren Kindes in einer Familie den Kindern als erstes Geburtstagsgeschenk ein Spartaftensbuch mit einer Einlage von 25 RM. zu überreichen.

Waldheim. Vermutlich infolge Vergaserbrandes hatte das Personenauto eines Dresdenerbesizers während der Fahrt Feuer gefangen. Im Nu schlugen hohe Flammen aus dem Wagen, der augenblicklich in ein Flammenmeer gehüllt war. Die beiden Insassen sprangen aus dem brennenden Wagen und konnten ihr Leben retten.

Hohenstein-E. In Gersdorf wollte dieser Tage eine Frau Bohnerwachs herstellen. Durch unvorsichtigen Umgang mit dem dazu notwendigen Benzin kam dieses zur Explosion, wobei die Frau an Armen und Beinen schwere Verbrennungen erlitt. Sie mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Vanke. Am Freitagabend drang in Brösa ein noch unbekannter Einbrecher in das Bürgermeisteramt ein, durchwühlte in mehreren Zimmern die Behältnisse und gelangte schließlich in das Schlafzimmer der beiden Kinder des Bürgermeisters. Er leuchtete den Kindern mit einer Taschenlampe ins Gesicht, mußte aber schließlich die Flucht ergreifen, da die Kinder sich energisch zur Wehr setzten. Dem Einbrecher gelang es, mit Hilfe eines Fahrradtes zu entkommen. Er hat nur geringe Beute gemacht.

Wetter für morgen:

(Mitteilung des Reichswetterdienstes: Ausgabest. Dresden) Oerlich Morgennebel, tagsüber zeitweise heiter, vorwiegend trocken und etwas milder als am Vortage. Schwache Luftbewegung.